

## Trump vernichtet Zelensky



28.02.2025 | Constantin von Hoffmeister

Amerika, das die tote Haut eines zerbrochenen Imperiums abstreift, sitzt auf seinem goldenen Thron, und Trump ist zurück im Weißen Haus, strahlend, allmächtig, fleischfressend. Zelensky, der verworrene Despot des Ostens, schlittert herein, die Augen hohl, der Mund eine klaffende Wunde, die nur durch Geld gefüllt werden kann. Er riecht nach Niederlage, Verzweiflung, dem Geruch von ausgebrannten Städten und von der NATO finanzierten Leichensäcken. Der Krieg hat ihn bei lebendigem Leibe aufgefressen, aber er spielt das Spiel noch immer mit, klammert sich noch immer an die amerikanische Zitze wie ein hungerndes Kleinkind.

„Wenn ihr nicht über unsere militärische Ausrüstung verfügen würdet“, sagt Trump und lehnt sich zurück, die Finger ineinander verschränkt, „wäre dieser Krieg in zwei Wochen vorbei.“ Er grinst. Amüsiert. Eine Katze, die mit einer halbtoten Maus spielt und sich fragt, ob es sich überhaupt lohnt, sie zu töten. Die Wahrheit, hart und kalt, ergießt sich wie vergossenes Blut auf den Teppich: Die Ukraine spielt keine Rolle. Die Ukraine ist ein Spielball. Amerika handelt mit Interessen, nicht mit Nächstenliebe.

J.D. Vance, der Goldjunge des Rust Belt, steht neben ihm, mit Augen aus Stahl und einem grimmi- gen Gesichtsausdruck, wie ihn Männer haben, wenn sie wissen, dass sie die größere Waffe in der Hand haben. „Frieden“, sagt er, „ist der einzige Weg nach vorn“. Zelensky sträubt sich – nein, er knurrt. Wie eine in die Enge getriebene Hyäne. Er will Krieg, denn ohne Krieg ist er nichts. Ohne Krieg verschwindet er auf dem Müllhaufen der vergessenen Revolutionäre, eine weitere Marionette, die im Regen stehen gelassen wird.

Trump lässt ihn zappeln. Er liebt das. „Du spielst mit dem Dritten Weltkrieg“, sagt er mit wissen- dem Ton in der Stimme. Dies ist kein Spiel mit Idealen. Hier geht es nicht um Gut gegen Böse. Es ist ein Zahlenspiel, und die Schulden der Ukraine steigen. Keine Blankoschecks mehr. Keine kos-

tenlosen Waffen mehr. Kein Bücken mehr für einen Mann, der glaubt, er könne den Meister des Deals belehren.

Carl Schmitt grinst aus dem Grab. Der Souverän ist derjenige, der über die Ausnahme entscheidet. Und hier ist Trump, der die Grenze zieht. Kein ewiger Krieg mehr, keine erzwungenen Loyalitäten. Amerika ist souverän, und die Ukraine? Die Ukraine ist nur ein weiteres Problem, das gelöst werden muss. Freund? Feind? Der Unterschied ist hauchdünn, ein Vertrag, der darauf wartet, unterschrieben oder zerfetzt zu werden. Zelensky, so sehr er auch nach Demokratie und Moral schreit, versteht das Spiel nicht. Er versteht nicht, dass Macht die einzige Wahrheit ist.

Die Entscheidung ist das Ereignis, das den Souverän definiert. Im Kampf der Nationen gibt es keine Moral, nur den Freund und den Feind. Trump, der als Souverän auftritt, benennt den Feind nicht aus Ideologie, sondern aus Notwendigkeit. Zelensky ist der Bittsteller, der Klientelismus mit Loyalität verwechselt, der glaubt, dass der Krieg ewig dauern kann, wenn man die richtigen Taschen füllt. Aber die Ausnahme wurde erklärt. Amerika nimmt seine Nachsicht zurück, und in diesem Moment ist das Schicksal der Ukraine nicht mehr das eigene. Macht liegt nicht im Flehen, sondern in der Fähigkeit zu entscheiden, zu schneiden, zu trennen. Die Welt gehört nicht denen, die betteln. Sie gehört denen, die die Bedingungen diktieren.

Das Treffen endet nicht – es implodiert. Keine Pressekonferenz. Kein Händeschütteln. Nur Schweigen, die Leere des unausgesprochenen Krieges. Trump wischt sich die Hände daran ab. „Komm wieder, wenn du bereit bist für den Frieden“, sagt er. Er entlässt ihn wie eine schlechte Schuld, wie eine verschmähte Kurtisane. Zelensky huscht davon, der Geruch des Scheiterns haftet ihm an.

Und das Imperium zieht weiter.

Vance steht aufrecht. Er sieht die Zukunft. Er sieht eine Nation, die sich von ihren endlosen, selbst zugefügten Wunden befreit. Er weiß, dass die Kriegsmaschinerie ein Betrug ist, eine Ansammlung von Dollars und Leichen. Er weiß, dass Amerikas Stärke nicht in der Rettung kaputter Nationen liegt, sondern im Schutz der eigenen.

Zelensky? Er wird nach Europa zurücklaufen, wie ein entthronter Vasall betteln und an den Resten knabbern, die ihm die EU zuwirft. Vielleicht wird er in den dunklen Ecken seiner schlaflosen Nächte erkennen, dass die Welt ihm nie etwas geschuldet hat. Vielleicht wird er begreifen, dass Dankbarkeit und Macht die einzigen Währungen sind, die zählen.

Und Trump, immer noch lächelnd, immer noch überragend, immer noch die Kontrolle habend, hat die Entscheidung getroffen. Souveränität. Macht. Die Ausnahme.

Der Krieg, sein Krieg, Amerikas Krieg, wird zu seinen Bedingungen enden.

Oder gar nicht.